

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 38 (1951)
Heft: 7: Die volksdemokratische Schule ; Die Entwicklung der Kulturlandschaft in der Schweiz

Artikel: "Bewegung von innen heraus"
Autor: A.L.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-528612>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER SCHULE

HALBMONATSSCHRIFT FÜR ERZIEHUNG UND UNTERRICHT

OLTEN, 1. AUGUST 1951

NR. 7

38. JAHRGANG

»BEWEGUNG VON INNEN HERAUS«

Von P. A. L.

So definiert die scholastische Philosophie das Geheimnis Leben. Was lebendig ist, bewegt sich selbst aus einer inneren Mitte, es wird nicht nur getrieben, braucht keinen Motor. Aus dem Selbst des Lebendigen geht die Bewegung unwiderstehlich-kraftvoll und gestaltend hervor und kehrt, ihn bereichernd, zu ihrem Ursprung zurück. Kraft des Lebens baut sich ein Organismus von innen heraus auf, erfaßt tote Dinge, die außer ihm sind, eignet sie sich an, durchpulst sie und verleiht auch ihnen den Adel des Lebendigseins. Das Wunderbarste des lebendigen Wesens besteht gerade darin, daß es Leben mitzuteilen und neues Leben zu wecken vermag.

Wenn ein Beruf als Träger lebendige Wesen verlangt, die Leben mitzuteilen und Leben zu wecken fähig sind, dann ist es der Erzieherberuf. Aus dieser Erkenntnis heraus haben die Menschen des Altertums die Lehrer und Erzieher ehrfurchtsvoll Väter genannt; denn Väter sind ja in erster Linie Lebensspender, Lebenserhalter und Lebensentfalter. Und Christus, der sich der Lehrer nennt, sagt von sich, er sei gekommen, damit die Seinen das Leben hätten und zwar das Leben in Fülle. Er nennt sich selber Lehrer und Leben.

Von Lehrer und Lehrerin soll also der Funke geistigen und sittlichen Lebens auf den Zögling überspringen. Lehrer und Lehrerin haben die hehre Aufgabe, geistig und sittlich lebendige Persönlichkeiten zu zeugen, die den Automatenmenschen, das genormte Massenprodukt überwinden. Vom Robotermenschen, vom unlebendigen Fließbandprodukt der Erziehungsindustrie ist heute das Leben ernsthaft bedroht. Menschenautomaten marschieren in Massen mordend über die Erde.

Notwendig sind daher heute lebendige Erzieher, aus denen die Urkraft des Lebens gestaltend wirkt. Notwendig sind Erzieher, die von innen heraus sich bewegen, die ein Tiefinnen besitzen, aus dem zielstrebig gestaltendes, schöpferisches Tun hervorgeht. Solche Erzieher erstehen aber nur in der intimen Nähe Gottes, des »lebenliebenden Herrn« (Weish. 11, 27), von dem wir im Liede singen: »Alles Leben strömt aus Dir!« Nur in dem Maße, als wir mit dem »Leben unseres Lebens« (Augustinus) verbunden sind, vermögen wir unsere erschütternd große, aber auch tiefbeglückende Aufgabe zu erfüllen: Leben zu wecken und Leben weiterzugeben.

Den Lebendigen Gott aber finden wir nach dem Zeugnis der Offenbarung wie Elias (3 Kön. 19, 11ff.) nur in der Stille. Gottes ewiges Leben strömt auf uns über im Gebet und durch die Kanäle der hl. Sakramente. Und Gottes Leben vermitteln wir den uns Anvertrauten nicht nur in einem durch den Glauben lebensvollen Unterricht, sondern vorher schon, wenn wir mit einem Verzeichnis unserer Schüler vor dem Lebendigen Gott knien und jedes einzelne Kind ihm persönlich vorstellen, für es beten.